

Weiteres Projekt am Neuen Delft vorgestellt

BAUEN Im „Quartier 30-34“ sollen 34 Eigentumswohnungen entstehen

Verkauft werden die bis zu 310 000 Euro teuren Immobilien ab Montag. Erste Reservierungen liegen laut der Sparkasse Emden bereits vor.

EMDEN / ALB - Am Südufer des Neuen Delfts in Emden sollen 34 weitere Wohnungen geschaffen werden: Nach der Fertigstellung des „Quartiers Südufer“ will die Immobilienabteilung der Sparkasse Emden nun das nächste Projekt in dem Baugebiet in Angriff nehmen: Das „Quartier 30-34“.

„Wir wollen damit nahtlos an das bisherige Baugebiet anschließen“, sagt Klaus Linkert vom Treffpunkt Immobilien in der Großen Straße. Mit der Entwicklung des Neuen Delfts sei man seit dem Planungsstart im Jahr 2008 zufrieden. Dort habe man mittlerweile 150 Eigentumswohnungen geschaffen und 52 Baugrundstücke verkauft. „Eigentlich hat sich ein ganz neuer Stadtteil entwickelt“, sagt Linkert.

Im „Quartier 30-34“ sollen die künftigen Eigentümer eine maritime Atmosphäre genießen können. „Die Balkone werden zum Beispiel mit Holzelementen abgesetzt“,



So soll das „Quartier 30-34“ einmal aussehen.

ANIMATION: SPARKASSE EMDEN

sagt der planende Architekt Paul Stein aus Leer. Aber auch bautechnisch werde nach der Fertigstellung alles auf dem neuesten Stand sein: Die Fenster werden dreifach verglast, es wird Aufzüge geben und die Wohnungen werden barrierefrei gestaltet. Im Gegensatz zu den bisherigen Projekten am Neuen Delft soll das „Quartier 30-34“ auch über einen Keller verfügen. Dort könn-

ten auch die Heizungen und andere Anlagen untergebracht werden.

Die am Montag beginnende Vermarktung der Eigentumswohnungen läuft ausschließlich über den Treffpunkt Immobilien der Sparkasse. Die Wohnungen – inklusive Balkon oder Terrasse werden maximal 160 Quadratmeter groß sein – sollen zwischen 225 000 und 310 000 Euro kosten. „Wir ha-

ben schon Reservierungen“, sagt Immobilienberater Horst Wichmann. „Das Wohnen am Wasser ist in Emden nach wie vor beliebt.“ Von den bisher am Neuen Delft gebauten Immobilien seien etwa drei Viertel an Einheimische verkauft worden. Die übrigen hätten Auswärtige erstanden. „Viele von denen haben aber einen Bezug zu Emden“, sagt Architekt Paul Stein.